



Gattungen der historischen Literatur

Wie bereits gesagt, unterteilten die Bibliothekare, welche die Palastbibliothek des Kaiserhauses Sui inventarisierten, deren Abteilung „Geschichtsschreibung“ in dreizehn Unterabteilungen:

01. cheng-shih, „Korrekte Geschichtswerke“: 67 Titel, 2083 Rollen;

02. ku-shih, „Alte Geschichtswerke“: 34 Titel, 666 Rollen;

03. Tsa-shih, „Vermischte Geschichtswerke“: 72 Titel, 917 Rollen;

04. Pa-shih, „Geschichtswerke über Hegemoniate“: 27 Titel, 335 Rollen;

05. Ch'i-chü chu, „Aufzeichnungen über das Aufstehen und Verweilen“: 44 Titel, 1189 Rollen;

06. Chiu-shih p'ien, „Schriften mit Anekdotischem“: 25 Titel, 404 Rollen;

07. Chih-kuan p'ien, „Schriften zu Aufgaben und Ämtern“: 27 Titel, 336 Rollen;

08. I-chu p'ien, „Schriften mit Aufzeichnungen zum Zeremoniell“: 59 Titel, 2029 Rollen;

09. Hsing-fa p'ien, „Schriften zu Strafen und Gesetzen“: 35 Titel, 712 Rollen;

10. Tsa-chuan, „Vermischte Überlieferungen/ Biographien“: 217 Titel, 1286 Rollen;

11. Ti-li chi, „Aufzeichnungen zur Geographie“: 139 Titel, 1432 Titel;

12. P'u-hsi p'ien, „Schriften mit genealogischen Aufstellungen“: 41 Titel, 360 Rollen

12. Pu-lu p'ien, „Schriften mit Registern und Verzeichnissen“: 30 Titel, 214 Rollen.

Für die Titel dieser Unterabteilungen, die zugleich Gattungen historischer Literatur sind, existieren keine feststehenden Übersetzungen. Diese lassen sich auch begründet erst finden, wenn das Spektrum dieser frühen chinesischen Geschichtsschreibung hinlänglich rekonstruiert und untersucht worden ist.

Einige dieser Titel befremden schon auf den ersten Blick. Was, zum Beispiel, meinen jene Bibliothekare mit „korrekten“ Geschichtswerken? Hier vermitteln bereits die Titel einige Eindrücke: Die meisten dieser Werke haben die Geschichte einer bestimmten Kaiserdynastie zum Thema, etwa die der Han (206 v. Chr. – 220 n. Chr.), oder sie sind als Kommentarwerk einer solchen Darstellung gewidmet. Die spätere chinesische Tradition hat nach und nach 25 solcher Werke bis einschließlich desjenigen über die Ming-Dynastie (1368-1644) offiziell sanktioniert und damit zum Prüfungsgegenstand für die staatlichen Beamtenprüfungen gemacht. Die westliche Sinologie bezeichnet sie oft als „Dynastiegeschichten“.

Diese Werke haben in der Regel den gleichen Aufbau. Meistens besteht ihr Titel auch nur aus dem Namen der jeweiligen Dynastie und dem Zusatz shu, „Buch/ Schrift“, oder shih, „Geschichtswerk/ Geschichte“. Die offiziell sanktionierten 25 „Dynastiegeschichten“ sind bis heute die Hauptquellen zur Geschichte Chinas.

Unübersehbar ist bereits in dieser Palastbibliothek der Sui, deren Inventar im Sui-shu fortan abgekürzt „Sui-Katalog“ heißen soll, daß nicht wenige weitere Werke nach Titel und Anlage solchen „Dynastiegeschichten“ entsprachen. Zwar sind die meisten von ihnen aus der Überlieferung ausgeschieden, doch der Wissenschaftler mag sich fragen: Warum?

Bei den „alten“ Geschichtswerken weist das „alt“ nicht etwa auf zeitliche Gegebenheiten hin. Unter dieser Gattungsbezeichnung werden chronologische Darstellungen zusammengefaßt, die – von Jahr zur Jahr fortschreibend – die Geschichte einer Dynastie, eines anderen Zeitraums oder einer Region darstellen. Möglicherweise weist das „alt“ hier darauf hin, daß Chinas ältestes Geschichtswerk, das Tso-chuan, eine solcherart chronologisch vorgehende Chronik war. Die Anlage der „korrekten“ Geschichtswerke ist im Vergleich mit dem Tso-chuan, „Überlieferungen von Tso“, jünger. Da bleibt natürlich die Frage, warum sie den frühen Bibliothekaren gleichzeitig als korrekter erschien denn eine chronologische Vorgehensweise, die ihnen augenscheinlich zweitrangig war.